



Foto: Susanne Feicht

Über Lösungsansätze zum Thema Wasserknappheit diskutierten auf der „Grünen Couch“: (v. l.) Thomas Keller (Leiter Wasserwirtschaftsamt Ansbach), Renate Götzenberger (Arbeitskreis Wasser BUND Naturschutz in Bayern e.V.) und Martin Waldmann (Landwirt & Referent Wasser Bayerischer Bauernverband Kreisgruppe Ansbach). Die Gesprächsleitung hatte Wolfgang Kerwagen (Leiter des AELF Ansbach).

Lösungsorientiertes Wasserpodium

Ansbach „So voll war es noch nie – Wassernot brennt eben allen auf den Nägeln“ so eine Besucherin nach der letzten „Grünen Couch“. Zu Kino und Diskussion hatte der Kulturverein RESPECT und das AELF Ansbach gemeinsam mit Kooperationspartnern eingeladen.

Zwei Prozent Wasserentnahme durch die Landwirtschaft

Die Initiative des vlf-Kreisverbandes Ansbach „Grüne Couch“ hat sich vor Ort mittlerweile zu einem bewährten Dialogformat entwickelt. Den Einstieg in den Abend

lieferte der Dokumentarfilm „Jeder Tropfen zählt – Lernen von der Dürre“ über die Fränkische Trockenplatte in Unterfranken. Die anschließende Podiumsdiskussion bestritten der Bayerische Bauernverband (BBV), der BUND Naturschutz (BN) und das Wasserwirtschaftsamt (WWA) gemeinsam. Sie diskutierten über die Situation vor Ort. Dabei ging es vorrangig um Lösungsansätze. Die Gesprächsleitung hatte Wolfgang Kerwagen, Leiter des AELF Ansbach.

„Obwohl die Landwirtschaft nur zwei Prozent Anteil am entnom-

menen Wasser hat, sind wir im starken Ausmaß von der Wasserknappheit betroffen. Die jährlichen Niederschläge verteilen sich zunehmend ungleichmäßig. Im Winter nimmt der Anteil zu, im Sommer ab. Verbunden mit weiter steigenden Temperaturen und Starkregen-Ereignissen sind wir gefordert, die Wasserhaltefähigkeit unserer Böden in Form von Humusaufbau zu steigern“, führte Martin Waldmann vom BBV die Herausforderungen aus. Bei der Erarbeitung von Lösungen müsse generell der Wasserhaushalt basie-

rend auf dem Grundwasserspiegel im Vordergrund stehen. Es gelte der Grundsatz „das Wasser muss runter und nicht weg“, so Renate Götzenberger vom BN.

Herausforderungen gemeinsam meistern

Einig waren sich an diesem Abend alle, dass Schuldzuweisungen niemanden weiterhelfen. Wasser ist unsere Lebensgrundlage und die Knappheit dieser Ressource betreffe alle und sei nur gemeinsam lösbar. Praktische Lösungsansätze seien z. B. Regenwasser rückhalten und versickern lassen, mehr Gewässer und offene Wasserflächen sowie Grün in Form von Bäumen, Fassaden- und Dachbegrünung. Bei der Wasserrückhaltung könnten z. B. auch leerstehende Güllegruben als Zisternen genutzt werden. Aus Sicht der Landwirtschaft erscheint auch ein Sinneswandel beim Verbraucher unausweichlich. Schönheitsfehler bei regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen müssten stärker toleriert werden, denn Bewässerung hat in Zeiten des klimabedingten Wassermangels Grenzen.

Die nächste „Grüne Couch“ findet bereits am 20. Mai von 13 bis 13.45 Uhr auf dem Kirchentag am Hesselberg mit dem Thema „Nach den Bauerndemos – Landwirtschaft und Gesellschaft im Dialog“ statt. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter bayerischer-kirchentag.de/angebote-workshops.

Susanne Feicht

Junglandwirte stellen ihren Beruf vor

Kaufbeuren Wie facettenreich der Beruf des Landwirts ist, das wissen nun auch die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen des Jakob-Brucker-Gymnasiums in Kaufbeuren. Aus erster Hand erhielten sie spannende Einblicke in die Welt der Landwirtschaft von den Studierenden der Landwirtschaftsschule Kaufbeuren. Das Interesse der Schüler zeigte sich in zahlreichen Fragen wie: Gibt es einen Unterschied, ob Gülle oder Gärreste auf die Felder gebracht werden? Wieso gibt es die Entwicklung, dass die Betriebe immer größer werden und immer mehr produzieren müssen? Die Studierenden der Landwirtschaftsschule befinden sich gerade

in der Weiterbildung zum staatlich geprüften Wirtschaftler, die an die 3-jährige Berufsausbildung zum Landwirt anschließt. In Vorträgen informierten sie die Schüler sowohl über den Ablauf der Ausbildung zum Landwirt und ihre Arbeit auf den unterschiedlichen Betrieben als auch über fachliche Aspekte. Die Schüler konnten diese Inhalte u. a. anhand von Futtermittel- und Feldfruchtproben unmittelbar erfahren und – wer sich getraut hat – auch erschmecken. Neben den biologischen Grundlagen erläuterten die jungen Bauern die Unterschiede von konventioneller und biologischer Landwirtschaft. Sie beleuchteten außerdem

den Kreislaufgedanken und stellten anschaulich den Weg des landwirtschaftlichen Produkts von seiner Erzeugung bis zu seiner Verwertung dar. Hierbei wurde deutlich, dass der Landwirt über detaillierte Kenntnisse verfügen muss, um rentabel und verantwortungsvoll wirtschaften zu können. Ständen anfangs Futtermittel auf dem Tisch, wurden einige Klassen zum Schluss mit einer breiten Palette an regionalen Wurst- und Käseprodukten zur Verkostung überlascht. So bot sich die Möglichkeit zum lockeren Austausch mit Diskussionen. Die manchmal kritischen Fragen konnten von den angehenden Landwirtschafts-

meistern souverän beantwortet werden. Die Bandbreite war dabei groß, es wurde ebenso erläutert, wieso die meisten Kühe keine Hörner haben, als auch angeregt über den Einfluss der Landwirtschaft auf den Klimawandel diskutiert. Schüler und Lehrer des Jakob-Brucker-Gymnasiums hatten eine hervorragende Möglichkeit, ihren Blick auf die Landwirtschaft zu weiten und zu vertiefen.

Claudia Schatz

Verantwortlich für die vlf-Berichte

Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann
Landesgeschäftsstelle Bayern,
85368 Moosburg a. d. Isar
Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952
E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de

